

RAD: Neo-Profi Fabian Lienhard mit der besten Frühform

Solosieg trotz flacher Strecke

Der Zürcher Unterländer Nachwuchsprofi Fabian Lienhard gewann nach dem GP Osterhas am Samstag in Affoltern a.A. auch den GP Mobilier in Kiesen überlegen.

Dass keine steilen Aufstiege nötig sind um klare Entscheidungen zu ermöglichen hat das zum zweiten Mal am Ostermontag ausgetragene Strassenrennen rund um Kiesen bewiesen. Schon bei der Premiere vor einem Jahr war der Sieger solo eingetroffen, diesmal hat der erst 22jährige Fabian Lienhard noch viel deutlicher gewonnen. Im Spurt der sieben Verfolger meisterte der international erfolgreiche Bahnfahrer Claudio Imhof seine Begleiter, darunter die beiden besten Amateure im 112köpfigen Feld, den Thurgauer Matthias Studer und den Berner Gino Mäder aus Wiedlisbach. Die Vorentscheidung war extrem früh gefallen. Imhof, bereits im letzten Jahr hinter dem Italiener Cecchin Zweiter geworden, drückte bereits in der zweiten von 20 Runden (5,2 km) auf der mit einigen scharfen Kurven versehenen Strecke derart aufs Tempo, dass sich nicht nur das Feld extrem in die Länge zog, sondern eine Lücke von einer halben Minute entstand. Fabian Lienhard war der Letzte, der diesen Schnellzug erwischte, er war in der Folge die treibende Kraft der Achtergruppe: „Ich habe mit Claudio dafür gesorgt, dass sich der Abstand zum Feld deutlich vergrösserte um allfällige Gegenangriffe zu verunmöglichen. In der Mitte des Rennens habe ich mich dann etwas zurückgenommen und vier Runden vor Schluss in der Spitzkehre beim Wendepunkt angegriffen. Das war zu früh, aber eine Runde später bin ich weggekommen.“ Damit gewann der Zürcher Oberländer innerhalb von drei Tagen das zweite Nationale Rennen in der Schweiz.

Am Schluss waren alle zufrieden, auch der zweitklassierte Imhof: „Ich habe nicht das Rennen verloren sondern ich fühle mich als zweiten Sieger. Meine Beine gaben einfach nicht mehr her und Lienhard war bei seiner Attacke unwiderstehlich.“ Schliesslich konnte auch Gino Mäder dem Rennen positive Seiten abgewinnen, obwohl er „nur“ zweitbesten Amateur war, aber in diesem hochkarätigen Elitefeld bei einem seiner ersten Rennen in der höchsten Kategorie höchst erfreulich abgeschnitten hatte: „Ich war von Anfang an aufmerksam und habe die frühe und gleichzeitig einzige Fluchtgruppe erwischt. Wir fuhren zwar schnell, aber regelmässig. Nur im Spurt hatte ich das „falsche“ Hinterrad. Der liess auf dem letzten Kilometer eine Lücke offen, die ich nicht mehr schliessen konnte.“

Der frühe Angriff des dominierenden Doppelquartetts war für den Rest des Feldes fatal. Noch vor Rennhälfte versuchten die beiden Berner Gabriel Chavanne (vom organisierenden RSC Aaretal) und der Biker Lukas Flückiger aufzuschliessen. Das Duo pendelte in der Folge mit drei Minuten Abstand zwischen Spitze und dem ersten Teil des Feldes. Dieses war vom enorm hohen Tempo (45,6 km/h) überfordert und zerfiel in mehrere Fraktionen. Ein Viertel der Klassierten wurde von der Spitze sogar ein- oder zweimal überrundet.

Walter Leibundgut